

Jetzt läuten die Alarmglocken

Lange Gesichter bei der TTG Neckarbischofsheim nach der Heimmiederlage gegen Aufsteiger Weinheim



Die einzigen Lichtblicke bei der TTG Neckarbischofsheim: Marc Seel (links) und Michael Frey (rechts) steuerten allein fünf der sechs Punkte bei der 6:9-Niederlage gegen die Weinheimer Reserve bei. Fotos: Weindl

Neckarbischofsheim. (app) Lange Gesichter am Samstagabend bei der TTG Neckarbischofsheim. Nach der 6:9-Heimmiederlage gegen Aufsteiger TTC Weinheim II droht nun ein langwieriger Abstiegskampf in der Tischtennis-Badenliga. Die TTGler sind genau da angekommen, wo niemand hinwollte, nämlich im Tabellenkeller. Und das, obwohl das mittlere Paarkreuz der TTG einen ganz starken Abend erwischt hatte. Marc Seel und Michael Frey steuerten zusammen fünf der sechs Neckarbischofsheimer Spielgewinne bei: jeweils zwei im Einzel und auch zusammen im Doppel.

Gerade dieses Doppel war eine riesen-große Überraschung. Nicht nur, dass es gegen die gegnerische Einserpaarung gewann – das hatte man schon in der Vorwoche in Grünwettersbach geschafft –, sondern auf welche Weise sie diesen Sieg erspielten. Nach dem 11:6, 11:8 und 11:2 verließen die beiden Weinheimer Routiniers Beranek/Weidenauer entnervt den Tisch. Im Einzel bezwang Marc Seel nach Dieter Schreiber (3:1) auch Holger Weide-

nauer (3:0) und zollte anschließend dem TTG-Youngster, der es ihm mit Erfolgen gegen die selben Gegner nachtat, mächtig Respekt: „Ich ziehe den Hut vor Michis starker Leistung, mit den beiden Siegen hat er gezeigt, dass er in der Mitte angekommen ist.“ Leider sind damit auch praktisch alle Höhepunkte aus Neckarbischofsheimer Sicht erzählt.

Im vorderen Paarkreuz war Markus Zeitz, der vor knapp zehn Jahren auch einmal für eine Saison das Trikot der TTG in der Oberliga getragen hatte, mit zwei Siegen zu stark für Adam Dziadkowicz und Patryk Matuszewski. Letzterem gelang wenigstens noch ein 3:0 über Peter Beranek. Ein Fiasko erlebten die Kraichgauer aber im hinteren Paarkreuz: Maurice Wolf und Mannschaftsführer Patrick Oberster konnten keines ihrer vier Einzel erfolgreich gestalten. Zusammen mit den zwei Punkten im Doppel war der letztlich verdiente 9:6 Auswärtssieg der Weinheimer Zweitligareserve perfekt.

Nach der nun dritten Niederlage im vierten Saisonspiel schrillen bei der TTG

jetzt die Alarmglocken. „Der Start war alles andere als optimal, wir stehen jetzt unter enormem Zugzwang“, fasste Pressewart Lukas Zeller die Situation zusammen. In den nächsten beiden Wochen stehen jetzt richtiggehende „Schicksalsspiele“ an, schließlich geht es gegen den Letzten und gegen den Vorletzten der Tabelle.

Am kommenden Samstag reist die TTG nach Mühlhausen an den Bodensee. „Dort haben wir noch nie gewonnen, das wird eine schwere Aufgabe“, prognostiziert Zeller. Allerdings war man in der vergangenen Runde beim 8:8 schon ganz nah an einem Sieg dran. Eine Woche später kommt mit der TTG Furtwangen/Schönenbach eine Mannschaft in den Kraichgau, die von der Spielart her den Neckarbischofsheimern gar nicht liegt. Trotzdem sind zwei Siege schon fast Pflicht, damit zum einen das Mittelfeld der Tabelle nicht schon frühzeitig aus dem Blickfeld verloren wird und zum anderen den direkten Konkurrenten um den Klassenerhalt keine wichtigen Punkte überlässt.